

Interview



Maksymilian Halupka steht gerade am Ende seiner Ausbildung zum Straßenwärter beim Kreis Euskirchen. Im Interview erzählt er, warum er nach seinem Realschulabschluss erst mal im Bereich Wirtschaft und Verwaltung gelandet ist und wie er gemerkt hat, dass er eigentlich lieber handwerklich arbeiten möchte.

Hallo Maksymilian, wie sieht ein typischer Tag für dich als Azubi zum Straßenwärter aus?

Morgens wird man erst mal eingeteilt – also in den Bereich, in dem man dann den Tag verbringt, zum Beispiel im Bereich Gehölz. Dann fährt man raus und schneidet und häckselt das Gehölz am Straßenrand. Danach kommt man zurück und reinigt das Fahrzeug.

Was gefällt dir an deiner Ausbildung als Straßenwärter am meisten?

Das ist unterschiedlich, denn das hängt manchmal auch vom Wetter ab. Wenn die Sonne scheint, ist alles gut. Wenn es regnet, hat man manchmal lange Wartezeiten, bis man weiterarbeiten kann. Am liebsten mag ich aber den Bereich Bodenverguss. Wir fahren raus und flicken Risse in den Straßen. Das dient dem Ausgleichen von Bodenunebenheiten.

Was gefällt dir weniger an deiner Ausbildung und wie gehst du damit um?

Gehölz und Bäume ist jetzt nicht so mein Lieblingsgebiet. Aber da muss man dann durch. Als Auszubildender wird man in jedem Bereich eingesetzt. Nach der Ausbildung kann ich mir dann aber einen Bereich aussuchen.

Wie war denn nun dein persönlicher Weg in die Ausbildung?

Tatsächlich habe ich nach meinem Realschulabschluss erst mal mein Fachabitur im Bereich Wirtschaft und Verwaltung gemacht. Danach wusste ich aber, dass Arbeit im Büro nicht so mein Ding ist. Ein Kumpel von mir hatte schon die Ausbildung zum Straßenwärter gemacht. Er hat mir gesagt, ich soll mir das mal angucken. Die Beschreibung hat mir gut gefallen und ich habe mich beworben.

Wie war das mit beruflicher Orientierung auf deinem Weg?

Ich wollte eigentlich Kfz-Mechatroniker werden, habe aber in der Schule ein Praktikum in dem Bereich gemacht und gemerkt, dass es mir gar nicht so gefällt. Ich war auch auf vielen Berufsmessen – sowohl an der Realschule als auch am Berufskolleg. Da konnte ich mir alles angucken. Meine Eltern haben mich auch immer unterstützt. Wenn du dich heute noch mal entscheiden müsstest.



Foto: privat

Würdest du das noch mal machen oder würdest du etwas anders machen?

Wenn ich noch mal entscheiden müsste, würde ich direkt nach dem Realschulabschluss in die Ausbildung beim Kreis Euskirchen gehen. Aber auf der anderen Seite habe ich jetzt natürlich auch mein Fachabitur.

Was würdest du Schüler*innen raten, die sich für deine Ausbildung interessieren?

Man sollte handwerklich interessiert und ein bisschen begabt sein. Man sollte auch gerne draußen sein und im Team arbeiten wollen. Es lohnt sich aber auch immer, hier einmal ein Praktikum zu machen. So kann man sich ein eigenes Bild von dem Beruf machen.

Welche Ideen hast du dafür, wie dein beruflicher Weg in Zukunft weitergehen soll?

Zuerst steht bald die Abschlussprüfung an. Danach würde ich gerne meinen Techniker für Tiefbau machen, um mich da weiterzubilden und zu spezialisieren. Das gilt dann als weiterer Abschluss. Den Techniker kann ich in Teilzeit machen, sodass ich hier parallel weiterarbeiten kann.

[Mach dich schlau zur Ausbildung als Straßenwärter*in beim Kreis Euskirchen.](#)